

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Anzeigenpreise:

Grundpreis . . . 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Nr. 174

Halver, Mittwoch, den 25. Juli

1951

Waffenstillstandsverhandlungen wieder aufgenommen

Kaesong vor der Entscheidung

Noch kein Kompromiß über die Frage der ausländischen Truppen in Korea

dmt. Tokio, 25. Juli

Die 9. Konferenz über die Festlegung der Tagesordnung für endgültige Waffenruhe-Besprechungen hat nach vier tägiger Pause am Mittwoch, 11 Uhr Ortszeit (etwa 3 Uhr morgens deutscher Zeit) in Kaesong begonnen. Nach 53 Minuten wurde die Konferenz für etwa zwei Stunden unterbrochen. Die Verhandlungen wurden später auf Donnerstag vertagt. Kernpunkt der Konferenz war die von der UNO-Delegation abgelehnte kommunistische Forderung, den Abzug aller ausländischen Truppen aus Korea in die Tagesordnung aufzunehmen. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß sich die beiden Delegationen auf einen Kompromiß geeinigt haben.

Die USA-Luftstreitkräfte haben die chinesischen Behauptungen energisch zurückgewiesen, daß sieben amerikanische Düsenjäger am vergangenen Sonnabend über chinesischem Hoheitsgebiet abgeschossen worden seien.

Marshall stellt Bedingungen

dmt. Washington, 25. Juli

Der USA-Verteidigungsminister Marshall nannte am Dienstag die Bedingungen für einen Waffenstillstand in Korea. Wenn die Kommunisten aufrichtigen Friedenswillen zeigten, sei der Abzug der ausländischen Truppen aus Korea „im geeigneten Zeitpunkt“ kein Problem mehr, allerdings könne der Abzug der Truppen nicht bei den Waffenstillstandsverhandlungen erörtert werden.

Als Voraussetzung für einen Waffenstillstand forderte Marshall ein Uebereinkommen über eine militärische Linie, die im Falle der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verteidigt werden könne, ferner ein Abkommen, nachdem die jetzt in Korea stehenden Truppen nicht verstärkt werden dürfen. Schließlich Vorkehrungen für eine „angemessene Ueberwachung“ durch Vertreter beider Parteien, um Sicherungen gegen die Vorbereitung eines Ueberraschungsangriffs zu schaffen und eine zufriedenstellende Vereinbarung über die Kriegsgefangenen.

Bis zum Abschluß eines Friedensvertrages komme ein Abzug der UNO-Streitkräfte keinesfalls in Frage. Bis jetzt sei in Kaesong nur die Tagesordnung besprochen worden. In keinem wichtigen Punkt habe sich ein Uebereinkommen erzielen lassen. Waffenstillstand und Friedensverträge müßten scharf voneinander getrennt werden, und erst nach Abschluß eines annehmbaren Waffenstillstandes könne mit der Erörterung der politischen Fragen „auf höchster Regierungsebene“ begonnen werden.

74 Prozent der befragten USA-Bürger halten die Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen in Korea für vernünftig, während 14 Prozent glauben, daß es eine „wenig glückliche Idee“ sei. 5 Prozent halten die Initiative der UNO für „nicht schlecht“ und 7 Prozent äußerten keine

Meinung. Dies geht aus einer Rundfrage des Gallup-Instituts hervor.

Acheson: Weiterhin wahrhaftig

dmt. Detroit, 24. Juli

Der USA-Außenminister Acheson warnte am Dienstag in Detroit vor dem Irrtum, die Gefahr für die Vereinigten Staaten sei nach den sowje-

tischen Waffenstillstandsverhandlungen geringer geworden. Auch ein Waffenstillstand in Korea dürfe kein Nachlassen in den Verteidigungsanstrengungen nach sich ziehen. Acheson wies auf die militärische Stärke der Sowjets hin und betonte, daß nur ein beschleunigter und verstärkter Ausbau des Systems der kollektiven Sicherheit die Sowjets davon abhalten könnte, Gewalt anzuwenden.

Der Außenminister ermahnte die freie Welt, wachsam zu sein und sich nicht durch sowjetische Propaganda-Manöver verwirren zu lassen. Wenn die Sowjet-Union ein freundlich gesonnenes Mitglied der Weltgemeinschaft werden wolle, müßten ihre Herrscher echte Beweise dafür liefern, daß sie von ihren Hoffnungen auf die Weltherrschaft abließen.

Europaarmee mit militärischer und politischer Spitze

Plevenplan-Zwischenbericht überreicht — Konferenz der Verteidigungsminister

dmt. Paris, 25. Juli

Der Zwischenbericht der Plevenplan-Konferenz, die in ihrer ersten Phase nunmehr beendet ist, empfiehlt die Bildung einer europäischen Armee mit einer obersten militärischen und politischen Spitze. Der Bericht, der am Dienstag den beteiligten und den durch Beobachter vertretenen Regierungen ausgehändigt wurde, umfaßt 40 Seiten. In einem Anhang sind die von deutscher Seite gemachten Vorbehalte beigefügt worden. Der Bericht, dessen Einzelheiten noch nicht veröffentlicht worden sind, tritt für eine Vereinheitlichung der Waffen, der Ausbildungsmethoden und der Rüstungsproduktion sowie einheitliche Hauptquartiere der Land- und Luftstreitkräfte ein.

Die Teilnehmerstaaten sind davon überzeugt, daß Fortschritte im Aufbau der Europaarmee erst dann möglich sind, wenn die einzelnen Staaten ein politisches Abkommen über die Zusammenfassung ihrer Heere beschlossen haben. Deshalb wird vorgeschlagen, nach der nächsten Sitzung des Atlantikpaktes im September eine Konferenz der Verteidigungsminister der an den Plevenplan-Verhandlungen beteiligten fünf Staaten — Deutsche Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg — stattfinden zu lassen.

Alphond: Weitgehende Einigung

Der französische Vorsitzende der Plevenplan-Konferenz, Alphond, erklärte in einer Pressekonferenz, daß zwischen den Verhandlungs-

partnern weitgehende Einigung erzielt worden sei. Meinungsverschiedenheiten bestünden noch über die Höchststärke der nationalen Kontingente und darüber, ob ein Beauftragter oder mehrere an der Spitze der Europa-Armee stehen sollen. Der Zwischenbericht sei unverbindlich und enthalte lediglich Empfehlungen. Ueber Teilfragen würde weiter beraten. Einigkeit besteht nach den Äußerungen Alphonds über folgende Punkte:

1. Alle Streitkräfte der Europa-Armee werden unter einer übernationalen Behörde verschmolzen, die aus einem Kollegium oder einem Beauftragten mit Vollmachten besteht, die dem eines Verteidigungsministers entsprechen.
2. Diese oberste Behörde unterliegt der Kontrolle durch eine parlamentarische Versammlung.
3. Es soll ein Gerichtshof eingerichtet werden.

Berlin zu Verhandlungen bereit

dmt. London, 25. Juli

Nachdem sich das Bild im persischen Oelkonflikt am Montagabend wieder verdüstert hatte, haben sich am Dienstag die Aussichten für eine Beilegung des Konflikts verdichtet. Die persische Regierung hat der Londoner Regierung Vorschläge für die Wiederaufnahme der Verhandlungen gemacht. Es wird angenommen, daß als Vertreter der britischen Regierung Lordkanzler Jowitt nach Teheran zur Aufnahme der Verhandlungen fliegen wird.

Gewerkschaften wollen Mitarbeit einstellen

Aus Protest gegen die wirtschaftspolitische Entwicklung

dpa. Düsseldorf, 24. Juli

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes kam am Dienstag zu der Auffassung, daß die Gewerkschaften die Mitarbeit in allen Gremien der deutschen Wirtschaftspolitik einstellen sollten. Dieser Schritt wurde dem DGB-Bundesausschuß, dem zweithöchsten Führungsorgan des DGB, für dessen nächste Sitzung empfohlen. Der Gewerkschaftsbund protestiert mit diesem Beschluß gegen die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Bundesrepublik. Wenn der Bundesausschuß zustimmt, werden die Gewerk-

schaftsvertreter aus den Organen der Grundstoffindustrie, als Treuhänder und Beirat der Kohlenbergbauleitung, aus den Schumanplangremien und den paritätischen Ausschüssen bei der Bundesregierung, zum Beispiel dem Lohn- und Preisausschuß, ausscheiden. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß auch die Mitarbeit in der Ruhrbehörde davon betroffen wird.

In der Begründung des Beschlusses wendet sich der DGB-Vorstand gegen eine zu beachtende Tendenz zur allgemeinen „Restauration alter reaktionärer Kreise“ in der Wirtschaft. Es bestehe wenig Wille, gemeinsam mit der Gewerkschaft „den von ihr vorgeschlagenen Weg zur Beseitigung der Fehler der bisherigen Wirtschaftspolitik zu gehen.“ Gleichzeitig werden die gewerkschaftlichen Forderungen noch einmal präzisiert. Sie enthalten unter anderem das Mitbestimmungsrecht auch für den IG-Farbenkomplex und die Bundesbahn und die restliche Erfassung der CCC-Gesellschaften für die Kohle-Neuordnung.

Der Hauptvorstand der IG-Bergbau lehnte es am Dienstag bereits ab, einen Vertreter für den Sachverständigenausschuß zur Regelung des Deutschen Kohlenverkaufs zu benennen.

DAG solidarisch mit DGB

Der Vorsitzende der Deutschen Angestellten-gewerkschaft (DAG), Fritz Rettig, deutete am Dienstagabend in Hamburg die Möglichkeit an, daß sich die DAG dem Protestschritt des Deutschen Gewerkschaftsbundes anschließt, jede Mitarbeit in den Gremien der Deutschen Wirtschaftspolitik einzustellen.

Bonn: Ernste Situation

dmt. Bonn, 24. Juli

Der Beschluß des DGB-Vorstandes schaffe eine ernste Situation, erklären maßgebliche Kreise des Bundeskanzleramts. Das Kabinett wird am Don-

Keine Erhöhung der direkten Steuern

Gerüchte entbehren jeder Grundlage — Einkommensteuer „absolutes Maximum“

wl. Bonn, 24. Juli

Zuständige Bonner Regierungsstellen traten am Dienstag mit aller Entschiedenheit den Gerüchten entgegen, daß an eine erhebliche Erhöhung der direkten Steuern insbesondere der Einkommensteuer gedacht sei.

Es bestehe nicht der geringste Anlaß zu der Annahme, daß eine neue Steuerwelle unabwendbar sei, um das Defizit im Bundeshaushalt zu decken. Die Bundesregierung erachte es als eine ihrer vornehmsten Pflichten, dem deutschen Volk neue schwere Opfer zu ersparen.

wl. Hierzu wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß tatsächlich kein einziges Bundesministerium, am wenigstens das Finanzministerium, mit dem Gedanken einer neuen Steuererhöhung liebäugelt. Die jetzige Höhe der Einkommensteuer ist erst kürzlich von Bundesfinanzminister Schäffer als „absolutes Maximum“ bezeichnet worden. Offen mag die Frage bleiben, ob nicht gewisse indirekte Steuern, vor allem die Verkehrssteuern, erhöht werden müssen, aber auch hierüber sind die Verhandlungen noch längst nicht abgeschlossen.

Rentenzulagen gesichert

wl. Bonn, 24. Juli

Das Bundesarbeitsministerium hat erneut versichert, daß alle Vorbereitungen getroffen worden sind, um eine reibungslose Auszahlung der Rentenzulagen Ende Juli zu ermöglichen. Auch das Teuerungszulagegesetz tritt voll in Kraft.

Durch das Rentenzulagegesetz werden, mit einigen Ausnahmen, die Renten der Invaliden, der Angestellten- und der Knappschaftsversicherung um durchschnittlich 25 Prozent ihres bisherigen Betrages erhöht. Die Teuerungszulagen sind im Gegensatz zu den Rentenzulagen

reine Fürsorgeleistungen. Sie werden ausgezahlt an Empfänger von Ausgleichs- und Elternrenten nach dem Bundesversorgungsgesetz, von Arbeitslosenfürsorgeunterstützung, von Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz und von Krankengeld aus der Kranken- und der Unfallversicherung. Für die Rentner aus der Unfallversicherung ist ein besonderes Zulagegesetz in Vorbereitung, das im wesentlichen die gleichen Rentenerhöhungen bringen wird, wie das Rentenzulagegesetz für die gesetzlichen Rentenversicherungen.

Husaren in den Saatkartoffeln

„Rote Husaren, die reiten, reiten niemals Schritt, schwarzbraunes Mädel und Du, Du kommst nicht mit.“ Die frische Unbekümmertheit, mit der einst junge deutsche Soldaten dieses Lied sangen, wird auch ein Charakterzug der Schwarzen Husaren sein, die gegenwärtig die Kartoffelfelder im Dreieck Melbeck-Embsen-Oertzen in der Lüneburger Heide verheeren.

Die Schwarzen Husaren, ein britisches Regiment, sind längst nicht mehr zu Pferde, auf Panzern schwersten Kalibers weizen sie die Aecker mit Saatkartoffeln breit. Uebungen! Und die Bauern in der Lüneburger Heide, die nach dem Ausfall Pommerns Deutschlands letzte und einzige Hochburg für anerkanntes Kartoffel-Saatgut geworden ist, fragen sich mit Schrecken, was werden soll, wenn nach diesen Kostproben der Panzerfahrer am 7. August erst die großen Manöver beginnen!

Muß das sein, fragt sich auch jeder nicht direkt betroffene Deutsche, der zurückdenkt an die Zeit vor 1939, als wir eine Wehrmacht hatten,

die an Stärke die jetzt in der Bundesrepublik stehenden alliierten Truppen um ein Vielfaches übertraf. Wie kommt es, daß die Wehrmacht mit den vorhandenen Truppenübungsplätzen auskam, während die alliierten Truppen alle paar Monate neue fordern und darüber hinaus noch Schäden in Gebieten hervorgerufen, die nicht zu den Truppenübungsplätzen gehören?

Jetzt haben sich die Bauern der betroffenen Gebiete in der Lüneburger Heide zusammengetan, um die Bundesregierung aus ihrer Lethargie aufzurütteln. An höchster Stelle muß etwas geschehen, um dieser Verwüstung wertvollen Ackerlandes Einhalt zu gebieten. Es ist der richtige Geist, wenn die Abordnung von Landwirten, die in diesen Tagen aus der Lüneburger Heide zu Vizekanzler Blücher fährt, ihre Absicht bekanntgegeben hat, gleich die Visa zur Weiterreise in die Schweiz beantragen zu wollen, um Bundeskanzler Dr. Adenauer dort während seines Urlaubs aufzusuchen. Er hat bei seiner Arbeitsüberlastung, einen Urlaub verdient, aber hier muß endlich gehandelt werden.

C. C.

Die Seite der Heimat

Halver, den 25. Juli 1951

Das neue Schneltpaket

„Ich bin die Christel von der Post, klein das Salär und schmal die Kost.“

Wer kennt nicht die einschmeichelnde Melodie aus dem „Vogelhändler“, die von der reizenden Christel geträllt wird. In dem Liedchen heißt es weiter: „Ja, bei der Post geht's nicht so schnell...“ Eine Tatsache, die in den hinter uns liegenden schweren Jahren des Aufbaus sich nur allzuoft bewahrheitete.

Aber man muß unserer hochwohlblöblichen Bundespost anerkennend bestätigen, daß sie sich nach Kräften bemüht, diesen Vorwurf zu widerlegen und schon manches Neue und Gute im Dienst ihrer Kunden wieder eingeführt hat.

Das Neueste auf dem Gebiet der Zustellungen ist wohl das sogenannte „Schneltpaket“, ein wahrer Blitzdienst, der uns verspricht, wenn man einen kleinen Aufschlag zahlt, das Paket sofort, wenn es an seinem Bestimmungsort angelangt ist, dem Empfänger zuzustellen. Ja, man geht noch einen Schritt weiter und kündigt es sogar telefonisch dem Betreffenden in dem Augenblick an, wo es aus dem Postsack auf die großen Tische im Verteilersaal des jeweiligen Amtes fällt. Man hat nur auf der Paketkarte die Telefonnummer des Empfängers anzugeben. Man muß sagen, ein vorbildlicher Dienst am Kunden, der sich gerade jetzt, in der heißen Zeit besonders gut bewähren wird. Wieviel Obst und andere leicht verderbliche Waren werden doch gerade in den Sommermonaten versandt, von all den Menschen, die auf ihrem Stückchen Garten irgendwo draußen sitzen und sich eine Freude daraus machen, Verwandten und Freunden, die nicht in der gleichen glücklichen Lage wie sie sind, eine Überraschung zu bereiten. Eilen wir uns also, wenn es demnächst bei uns anrufen sollte, um unser Schneltpaket mit den ersten, köstlichen Pfirsichen aus des guten Onkels Garten in Empfang zu nehmen.

Halver

Sozialhilfswerk der Ostvertriebenen Halvers

Wie wir bereits mitteilten und in den Versammlungen der Ortsvereinigung bekannt gegeben wurde, hat die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen Halvers auf Ortsebene ein Sozialhilfswerk ins Leben gerufen. Erfreulicherweise ist bisher ein größerer Teil der Mitglieder dem Sozialhilfswerk beigetreten und man hofft, daß noch weitere Mitglieder beitreten und an dem Segen dieses Hilfswerkes teilnehmen können. Wie bereits schon früher erwähnt wurde, können ältere Leute, denen die Aufnahme in eine andere Sterbekasse nicht mehr möglich ist, diesem Sozialhilfswerk beitreten. Es gibt in diesem Falle keine bessere und schnellere Hilfe, als die vom Sozialhilfswerk. Da die erste Mitgliederaufnahme am 31. Juli 1951 abgeschlossen wird, kann alsdann mit der prozentualen Auszahlung der Sterbehilfe (je nach Stärke der Mitgliederzahl) ab 1. 8. 1951 begonnen werden.

Betriebsausflug in acht Autobussen

Am kommenden Freitag wird das Märkische Werk einen großen Betriebsausflug veranstalten. In acht Autobussen der Wupper-Sieg und Mark-Sauerland werden über 400 Belegschaftsmitglieder und deren Frauen eine Fahrt zum Rhein antreten. Zunächst wird es bis Königswinter gehen, wo man den Rheindampfer nach Linz besteigen wird. Dort geht es dann wieder an Land.

40 Jahre im Dienste der Post

Am gestrigen 24. Juli konnte der Telegraphen-Betriebswart Hugo Kattwinkel, Halver, Südstraße, sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Jubilär wurde seitens der Post und seiner Kameraden geehrt.

40jähriges Jubiläum

Der Former Albert Faust, Halver, Langenscheider Weg beging gestern sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Loh & Kammertons. In einer schlichten Betriebsfeier wurde der Jubilär geehrt.

Ein Tip für Sief

An den Fahrkartenschaltern und bei den Auskunftsstellen der Bundesbahn sowie in allen Reisebüros herrscht Hochbetrieb. Der Verkauf der Reisesparkarten hat sich nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen im Monat Juni gegen den Vormonat mehr als verdoppelt. Die Nachfrage nach den Reisesparkarten mit den eingedruckten kostenfreien Grundsparmarken ist nach wie vor sehr rege, da viele Berufstätige erst im Spätsommer oder Herbst ihren Urlaub nehmen können oder sogar diese Jahreszeit dem Hochsommer gegenüber vorziehen. Der Leitspruch „In Urlaub fahren durch Reisesparen“ hat sich in den Bezirken Hannover, Essen und Frankfurt (Main) besonders erfolgreich durchgesetzt, wobei die Hannoveraner als Reisesparer weit an der Spitze stehen.

Kreislich

Sonne, Sonne, scheine...

Schon einmal hatten sich die Kinder der Schulbezirke Glörfeld und Buschhausen zu ihrem traditionellen Kinderfest auf dem Kreisch eingefunden. Leider setzte Petrus nicht die freundlichste Miene auf, denn es regnete in Strömen. So mußten die Kinder traurigen Herzens wieder heimwärts ziehen. Am kommenden Sonnabend soll nun das Kinderfest auf dem Kreisch wirklich steigen. Für die Erwachsenen findet am Abend großer Tanz im Freien statt.

Kierspe

Das Sportfest der Schulen des Amtes Kierspe, welches am vergangenen Dienstag auf dem Sportplatz in Kierspe stattfinden sollte, wurde wegen der ungünstigen Witterung auf den morgigen Donnerstag, den 26. Juli, verschoben. Der Vormittag wird durch volkstümliche Wettkämpfe aller Altersklassen der Jungen und Mädchen ausgefüllt. Ein vielgestaltiges Bild wird ein „Bunter Rasen“ am Nachmittag bringen. Singen

Im Dienste des sauerländischen Menschen

Der Sauerländer Heimatbund vor 30 Jahren und heute – Zum 10. Heimattag in Balve

Im Februar 1919 scharte der Heimkehrer des ersten Weltkrieges und Theologiestudent Franz Hoffmeister eine Reihe Mitschüler aus dem Sauerland um sich und gründete den Verein studierender Sauerländer. Der aufgeschlossene lebendige Kreis, der im Zusammenbruch der damaligen Welt die Werte der Heimat zu retten suchte, schuf sich eine eigene Zeitschrift: „Die Trutznachtigall“.

Aus diesem Kreis wuchs der Sauerländer Heimatbund, der im September 1921 in Meschede und Wennemen gebildet wurde, in Antfeld-Bigge seinen Sitz hatte und damals auf drei Fundamenten ruhte – organisatorisch gesehen –: Balve, Bigge-Ramsbeck, Altenhundem, wozu dann noch Arnsberg kam. Franz Hoffmeister, Vikar zu Antfeld, gab der ersten „Trutznachtigall“ nach der Gründung des Heimatbundes als Motto mit auf den Weg:

„Doch wo's dein Volk gilt,
deiner Brüder Nöte,
da scheu den Kampf nicht,
fürcht nicht Müß und Opfer.“

Es sprudelte von kraftvollem Leben im Sauerländer Heimatbund damals, und eine Tageszeitung konnte 1922 schreiben: „Selten wohl hat ein Verein schon im ersten halben Jahr seines Bestehens eine solche außerordentliche Bedeutung erlangt wie der Sauerländer Heimatbund.“ Das fast beispiellose Aufblühen des Sauerländer Heimatbundes ist nur daraus zu erklären, daß sein Wollen schon vor seiner Gründung in den Herzen der besten Sauerländer lebte und darauf wartete, daß ihm eine zusammenfassende Form gegeben wurde –.

Franz Hoffmeister aus Ramsbeck, dem jetzt in Balve ein Denkmal gesetzt werden soll, schreibt einmal über die Sauerländer Heimattage, die alle Jahre zu einem großen Treffen sauerländischer Menschen wurden:

Zum 3. Male in Balve:

„Als der Schreiber dieses mit Theodor Pröner, auf dessen wundersam, gemütlicher Klausur in der Balver Küsterei an einem lauen Herbstabend bis über die Mitternachtsstunde hinaus von der Erweckung einer sauerländischen Heimatbewegung philosophierte, als dann in zwei jungen Hirnen der Gedanke eines sauerländischen Heimattages auftauchte und vier junge Beine des Nachts um halber dreie uns zur Balver Höhle trugen, damit dort bei Streichholzlicht gleich die Möglichkeiten heimattlicher Veranstaltungen geprüft würden, da waren wir zwei zwar geziemend überzeugt von der Wichtigkeit und Notwendigkeit unseres nächtlichen Tuns, aber soviel hat weder der eine noch der andere geahnt, daß dieser Gang zur Höhle die erste Vorbereitung war zu einer Reihe von Sauerländer Heimattagen in ihrer heutigen großen Bedeutung.“

Gleich der erste Heimattag (Balve 1922) er-

wies sich insofern als Ueberraschung, als sich zeigte, wie manche Tausende der Ruf von wenigen zu einer

Heerschau heimatliebender Sauerländer

zusammenzuführen vermochte. Befriedigt schmunzelnd und ein wenig stolz haben Freund Pröpper und ich damals die große Parade abgenommen. Die Eingebungskraft des Heimatgedankens war durch die erste Balver Tagung glänzend erwiesen. Im Erreichen des Willens zur Volksgemeinschaft und Vaterlandstreue stand der zweite Sauerländer Heimattag (Meschede 1923), während die besinnliche Tagung von Attendorn (1924) die Kräfte eines echten Volkstums herausstellte. 1925 folgte Arnsberg mit dem vierten Heimattag, der als eine gewaltige Werbekundgebung aufgezo-gen war. Die Tagung von Olsberg-Assinghausen (1927) war überstrahlt und durchleuchtet von dem Namen Friedrich Wilhelm Grimme. „Heimat und Jugend“ war das Leitmotiv der großen Tagung in Förde-Grevenbrück (1928), Heimat und Kunst dominierten beim siebten Heimattag in Winterberg und die Siebenzahl dieser Sauerländer Heimattage wurde gekrönt durch die achte Tagung wiederum im tausendjährigen Balve, die unter dem Leitstern „Heimat und Religion“ herrlich erglänzte. 1931 stand der Heimattag in Eslohe im Zeichen der Ehrung unseres sauerländischen Dichters Josef Pape.

Der Sauerländer Heimattag in Balve am kommenden Samstag und Sonntag wird als der zehnte (und als der dritte in Balve) in die Geschichte des Heimatbundes eingehen.

Wir lesen bei Franz Hoffmeister noch: „Den Sauerländer Heimattagen waren besondere Auszeichnungen zu eigen. Die erste davon ist die Liebe, mit der sich stets die Bevölkerung des Tagungsortes der Arbeiten angenommen hat, die durch die Veranstaltung gefordert wurde... eine zweite Auszeichnung war neben dem stets guten Besuch im allgemeinen die Treue regelmäßiger Besucher. Die Zahl der Sauerländer, die noch keinen Heimattag versäumt haben, ist nicht gering. Als dritte Auszeichnung vermerken wir freudig das große Wohlwollen, mit dem geistliche und weltliche Behörden an den Tagungen des Heimatbundes Interesse genommen haben.“ In Arnsberg 1950 wiederbegründet Der Sauerländer Heimatbund gab 14 Jahrgänge „Trutznachtigall“ heraus, von 1923 bis

„Um einer Mutter willen“ in Halver

Eine erfolgreiche Aufführung im Saal der Karlshöhe anlässlich des Jubiläums unserer Realschule

Zu ihrem 75jährigen Jubiläum, das am kommenden Wochenende begangen werden wird, bietet die Realschule Halver, wie wir schon anzeigten, in zwei Aufführungen unter Mitwirkung des Volksbühnenvereins Halver 1899 das Schulstück in fünf Aufzügen „Um einer Mutter willen“ nach einer Erzählung von Brandstädter.

Gestern Abend fand im großen Saale der Karlshöhe die erste Aufführung statt, die vor allem für die Eltern der Schüler der Anstalt und deren Freunde gedacht war.

Als sich nach den einführenden Worten von Schulleiter Hartmann der Vorhang öffnete, da konnten sich die zahlreichen Besucher an dem frischen und natürlichen Spiel aller Darsteller und Darstellerinnen erfreuen, die ihre schauspielerischen Aufgaben mit viel Freude und Elan meisterten. Sie waren alle mit echter Freude am Laienspiel dabei und meisterten ihre Rollen vorzüglich, so daß es kaum möglich ist, einzelne Namen und Besetzungen besonders zu erwähnen. Sie fügten sich alle harmonisch ein in die große Spielgemeinschaft.

Das Spiel selbst war ein rechtes Schulstück,

und Spielen aller Schulen, Staffelläufe, Bodenturnen, Schlagball, Korbball, Faustball, Prellball und zum Abschluß ein Reigen werden einander abwechseln und das fröhliche Tun unserer Kinder aufzeigen. Hoffentlich hat Petrus diesmal ein Einsehen!

Rentenzahlungen beim Postamt

Bei den Postämtern in Kierspe-Bhf., Kierspe, Rönsahl und Grünenbaum werden die Renten für den Monat August wie folgt gezahlt: KB-, Knappschaffs- und Angestelltenrenten am Samstag, dem 28. Juli, Invaliden- und Unfallrenten am Montag, dem 30. Juni 1951.

Wo tauchte eine Taschenuhr auf?

Bereits am 2. 7. 1951 wurde einem Kiersper Bürger eine in seiner Wohnung auf dem Küchenschrank abgelegte Taschenuhr von unbekannter Hand entwendet. Wo wurde eine Taschenuhr zum Kauf angeboten? Meldungen erbittet die Polizeistation Meinerzhagen oder jede andere Polizeidiensstelle. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Brederfeld

Kindergottesdienst unterwegs

Bei herrlichem Sommerwetter unternahmen die Kinder vom Kindergottesdienst einen Nachmittagsausflug zur Drehe. Beim Kaffeetrinken wartete der Posaunenchor mit musikalischen Vorträgen auf. Große Freude bereitete das Sacklaufen, die Bonbons schmeckten dann nach erfolgtem Hüpfen besonders gut. Das im Saal aufgeführte Märchenspiel „Runzelmännchen“ fand herzlichen Beifall. Pfarrer Kornfeld sprach die Schlußworte.

1931, je einen Heimatkalender „De Sauerländer“ ferner „Die Sauerländer Beikelkes“ (heimatliche Unterhaltungslektüre, Schriften zur Geschichte und Kultur des Sauerlandes, Veröffentlichungen der Sauerländer Buchgemeinde, u. a. Pröppers „Im Schritt des Jahres“, Christine Kochs „Sünnenried“, Josef Pappes „Iut'm Sauerlande“) Quellenschriften zur sauerländischen Geschichte und Broschüren aus besonderem Anlaß.

Gesammelt wurden Hausinschriften, Hausnamen, Flurnamen. „Die Frucht der wesentlichen Arbeit, die auf den sauerländischen Menschen abzielen, läßt sich nicht greifbar aufzeigen“, sagt Hoffmeister in seinem letzten Bericht aus dem Jahre 1933.

1935 wurde der Sauerländer Heimatbund im Vereinsregister gelöscht und am 28. Juni 1950 wurde in einer Versammlung in Arnsberg seine Wiederbegründung beschlossen und vollzogen.

Mit dem zehnten Heimattag in Balve wird der Sauerländer Heimatbund nun seinen Weg in die Zukunft weitergehen im Geiste seines Gründers Franz Hoffmeister. Mögen viele Sauerländer mit ganzem Herzen dabei sein!

Oberbrügge / Ehringhausen Diamantene Hochzeit

Eines größeren Beweises der Wertschätzung bedurfte es wohl nicht, denn seit dem frühen Morgen des gestrigen Tages kamen unaufhörlich die Gratulanten um dem Jubelpaar Gustav Roland und Frau Anna geb. Hegeföld ihre Glückwünsche zu diesem seltenen Ehejubiläum zu übermitteln. Diese Liebe zu den beiden Alten,



die im 83. bzw. 82. Lebensjahre stehen und seit über 50 Jahren in der Dorfgemeinschaft leben, hat ihren Niederschlag gefunden in der Verehrung an diesem Ehejubiläum. Im Auftrag der Gemeinde Halver war Amtsbürgermeister Turck erschienen, um die Glückwünsche zu übermitteln. Auch der Kreis Altena hatte in Vertretung des Herrn Landrates einen Vertreter entsandt, um sich in den Kreis der Gratulanten einzureihen. In den Mittagsstunden erschienen dann die Kinder der Volksschule Oberbrügge, um durch Gedicht- und Liedvorträge ihrem Hausmeisterehepaar zu dem seltenen Jubiläum zu gratulieren.

So ging es weiter bis in die Abendstunden, in denen dann in der Schule die Einsegnung des Paares erfolgte. Nicht alle konnten Platz finden, als Pfarrer Stommel, der wie vor 10 Jahren bei der Goldenen Hochzeit auch jetzt das Jubelpaar erneut einsegnete. Dieser feierliche Akt wurde umrahmt durch Liedvorträge des evangelischen Kirchenchores. Auch der MGV Oberbrügge ließ es sich nicht nehmen, dem Jubelpaar durch einige Liedvorträge die Glückwünsche zu übermitteln.

Vom Homerner Aussichtsturm...



... hat man einen herrlichen Ausblick auf das Märkische Sauerland und bei klarem Wetter darüber hinaus bis zu den Türmen des Kölner Doms

Foto: Breitbach

FDJ plant gewaltsamen Grenzübergang

Pollzei soll überrannt werden — Großaktion am kommenden Wochenende

gm, Berlin, 24. Juli

Der Zentralrat der kommunistischen FDJ hat die westdeutschen Vorbereitungsausschüsse für die Weltjugendfestspiele in Ostberlin vom 5. bis 19. August angewiesen, am kommenden Wochenende an mehreren Stellen gleichzeitig gewaltsam den Zonenübergang zu versuchen.

Die westdeutschen Teilnehmer sollen in geschlossenen, starken Gruppen mit Lastwagen und Omnibussen bei Vacha, Heiligenstadt, Herrsburg, Oebisfelde, Sonneberg und Ellrich die westdeutsche Grenzpolizei überrennen und den Übergang in die Sowjetzone erzwingen. Zur Ablenkung werden zur gleichen Stunde an anderen Grenzstellen kleine Gruppen westdeutscher FDJler versuchen, illegal die Grenze zu überschreiten. Die FDJ behauptet, die Zusage von 100 000 Teilnehmern aus der Bundesrepublik für ihre Festspiele zu haben.

Die Werbung innerhalb der Sowjetzone zur Teilnahme an dem Weltjugendtreffen wird jetzt mehr und mehr mit Kampfpapieren gegen Westberlin verbunden. In Mecklenburg und Sachsen wird den FDJlern gesagt: „Diesmal ist es so weit, diesmal werden wir Westberlin im friedlichen Marsch erobern. Ihr braucht keine Sorge zu haben, daß euch etwas geschieht. Unsere Volkspolizei schützt euch dabei.“ Diese Parolen sind auch in Westberlin bekannt geworden. Die amtlichen Stellen messen ihnen jedoch keine Bedeutung bei. Der Polizeipräsident Dr. Stumm hat in Übereinstimmung mit den Westmächten alle Vorbereitungen getroffen, um einen evtl. geplanten Überfall auf Westberlin sofort zu vereiteln.

Diejenigen FDJler, die mit friedlichen Absichten, um einmal westliches Leben zu sehen, die

Sektorengrenze überschreiten, werden gastliche Aufnahme in Westberlin finden. 60 Westberliner Jugendklubs und Heime sind bereit, während der Weltjugendfestspiele FDJler zu bewirten und ihnen Westberlin zu zeigen.

Shermans Leiche nach Washington

dmt, Neapel, 24. Juli

Die sterblichen Überreste des amerikanischen Flottenchefs Admiral Sherman wurden am Dienstag in einem Marineflugzeug nach den USA übergeführt. Zuvor fand auf dem Flugzeugträger „Mount Olympus“, auf dem der verstorbene Admiral aufgebahrt war, eine kurze Trauerfeier statt. Der mit der USA-Flagge bedeckte Sarg wurde dann zum Flughafen von Neapel übergeführt, wo ihn das amerikanische Marineflugzeug übernahm.

Die Beisetzung soll am Freitag in Form eines Staatsbegräbnisses auf dem amerikanischen Nationalfriedhof in Arlington stattfinden.

SRP-Zeitung verboten

gk, Hamburg, 25. Juli

Als erste rechtsradikale Zeitung hat der britische Landeskommisars für Hamburg die der SRP nahestehende „Reichszeitung“ für 90 Tage verboten. Auch die Druckerei in Harburg, in der die wöchentlich erscheinende „Reichszeitung“ hergestellt wurde, ist für den gleichen Zeitraum geschlossen worden. Das Verbot erfolgte wegen eines am 22. Juli veröffentlichten Artikels „Kriegsverbrecher“. Die Maßnahme des Landeskommisars stützt sich auf das alliierte Pressegesetz, nach dem gegen Zeitungen, die die Sicherheit oder das Ansehen der Besatzungsmacht herabsetzen, vorgegangen werden kann.

So kurz wie möglich

Der Schauprozess gegen den ehemaligen Volkspolizeikommissar Heinz Noth, der am Dienstag in der Sowjetzone beginnen sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Noth soll angeblich Menschenraub für die amerikanische Besatzungsmacht begangen haben.

382 schleswig-holsteinische Flüchtlingskinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren werden auf Einladung der „Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit“ zu mehrtägigen Erholungsaufenthalten nach Frankreich fahren.

Die Landwirtschaftsminister der Länder haben das Bundeslandwirtschaftsministerium davon unterrichtet, daß auf dem Markt mehr und mehr Mehltypen erscheinen, die nach der zweiten Durchführungsverordnung zum Getreidegesetz verboten sind. Bonn will Nachprüfungen vornehmen und bei Verstößen die Zuteilung von Auslandsgetreide sperren.

Der 57-jährige Geschirrwäscher Baxter Ragsdale, der vor Gericht zwei Heiratsanträge an die Tochter des amerikanischen Präsidenten Margaret Truman geschickt zu haben, wurde vom Gericht als „nicht zurechnungsfähig“ erklärt.

114 Personen wurden beim Einsturz einer Tribüne während eines Fußballspiels in Santa Fé (Argentinien) schwer verletzt.

Ein Londoner Gericht verurteilte ein von der irakischen Regierung gegen die britisch-irakische Oelgesellschaft angestregtes Verfahren über Zahlungen aus den Erdöleinkünften an den Irak.

Bundeswohnungsbauminister Wildermuth teilte bei einem Besuch in Neugablonz mit, daß aus dem amerikanischen Entwicklungsprogramm der Bau von 200 Wohnungen für Neu-Gablonz genehmigt worden sei.

Eine FDJ-Fahne wurde von Angehörigen des Bundes Deutscher Jugend von einer Hochspannungsleitung zwischen Essen und Bochum heruntergeholt.

König Baudouin hat bei Thronbesteigung eine Amnestie erlassen, die Freiheitsstrafen bis zu neun Monaten umfaßt.

Ein holländisches Truppenkontingent von 250 Mann ist am Wochenende zusammen mit einem belgischen Kontingent von 170 Mann zur Verstärkung der Freiwilligen-Korps beider Länder in Korea von Rotterdam aus auf einem amerikanischen Truppentransporter in See gegangen.

Der österreichische Kronpräsident, Erzherzog Otto von Habsburg, hielt sich zu einem kurzen Besuch in Erlangen auf. Er will mit seiner Frau in den nächsten Tagen nach Paris reisen.

Die Prügelstrafe im Gebiet von Ruanda (Belgisch-Kongo) ist von acht auf vier Schläge herabgesetzt worden. Dunkelheit wird nur noch für höchstens einen Monat verhängt.

In den Gebieten Südkoreas, die im vergangenen Jahr von den nordkoreanischen Kommunisten besetzt wurden, sind 460 christliche Geistliche aller Konfessionen liquidiert worden.

Die Einwohnerzahl Wiens hat seit 1910 ständig abgenommen und ist zur Zeit sogar niedriger als um die Jahrhundertwende. Sie betrug am 1. Juni 1,76 Millionen.

Lehrlinge bauen eigene Schule

Berlin. Nur die nackten Mauern standen noch, als ein Teil der Gebäude der Spandauer Zitadelle der Berufsschule für das Baugewerbe zur Verfügung gestellt wurde. Inzwischen haben die Schüler selbst große Werkstätten und Schul- und Verwaltungsräume wieder aufgebaut und bewohnbar gemacht. Die Schüler haben es von der Dachrinne bis zum Lehrstuhl selbst ausgestattet. Außer ihrer eigenen Fachschule haben die Jungen einen Schulneubau in Reinickendorf errichtet und den Umbau der Meisterschule für Graphik und Kunstgewerbe durchgeführt.

„Heimland“-Prozess noch im Juli?

Berlin. Der Prozess gegen die im Zusammenhang mit der Schiffskatastrophe auf der Spree verhafteten Personen soll, wie das Informationsbüro West aus der Deutschen Schiffs- und Umschlagsbetriebszentrale erfährt, nach Möglichkeit noch vor dem Beginn der kommunistischen Weltjugendfestspiele in Ostberlin, also vor dem 1. August, stattfinden. Außer dem früheren Eigentümer des abgebrannten Motorschiffs „Heimland“, dem Reeder Weise, wurden verhaftet der Leiter des schiffsmechanischen Dienstes der DSU, Bonnke, der Angestellte der Brennstoffabteilung Teggas und der Angestellte der Abteilung für Personenschiffahrt Winter.

Sie tischte ein Höhlenmärchen auf

Irrfahrt einer ungeratenen 15jährigen

M.-Gladbach. Die Polizei konnte jetzt die Irrfahrt eines im vergangenen Dezember von zu Hause wegelaufenen 15jährigen Mädchens klären. Es hatte sein Elternhaus verlassen, als es von seinem Vater im Beisein einiger Freunde auf der Rodelbahn geohrfeigt worden war. Der Vater hatte dazu guten Grund: die ungeratene Tochter hatte ihren Eltern eine ganze Reihe von Dingen gestohlen und dann veräußert. Im Mai 1951 tauchte das Mädchen plötzlich wieder zu Hause auf, gut ausgestattet und im Besitz eines neuen Fahrrades. Zunächst behauptete es, es habe mit einem Freunde in einer Erdhöhle im Walde gelebt. Während der Freund für Essen gesorgt habe, habe sie meist gestrickt und gehäkelt. Später habe sie mit ihm Streit bekommen und sei zu einer Schießbude gegangen. Dort

— Polizei bekam die Wahrheit heraus

habe sie gut verdient, sei aber nun von Heimweh nach Hause getrieben worden.

Später erzählte sie, sie sei in einem Barackenlager gewesen und habe in der Küche geholfen. Die Polizei glaubte ihr nicht und verfolgte eine Spur, die nach Krefeld wies. Hier stellte sich heraus, daß das Mädchen von der weiblichen Polizei in ein Heim gebracht worden war. Im Mai stahl es Kleider, Schuhe und ein Fahrrad. Damit kam es nach Hause zurück. Als die Polizei der Heimleitung das Mädchen gegenüberstellte, leugnete es hartnäckig. Es hatte sich sogar nicht gescheut, in den gestohlenen Sachen und mit dem dort entwendeten Fahrrad zu erscheinen. Endlich gab es seinen Widerstand auf und gestand. Die zuständigen Stellen veranlaßten Aufnahme in Fürsorgeerziehung.

SPORT

Rode hat es nicht geschafft

Knappe Punktniederlage gegen Nordd. Meister

In seinem Vorrundenkampf um die Deutsche Meisterschaft im Amateurboxen war der ASVer Rode gegen den Hamburger Lokalmatador Janssen (Nordd. Meister) angetreten, den er knapp nach Punkten verlor.

Wie stark von der heimischen Sportwelt dieser Kampf verfolgt wurde, bewiesen uns gestern die laufenden telefonischen Anrufe. Die meisten Anrufer machten aus ihrer Enttäuschung keinen Hehl. So verständlich das im ersten Augenblick vielleicht sein mag, so sollte doch nicht übersehen werden, daß es für den erst 20-jährigen Rode schon eine außerordentliche Leistung bedeutete, daß er überhaupt an diesen Kämpfen teilnehmen konnte. Mit einer Meisterschaft hat er selbst nicht gerechnet. Das, was er am meisten befürchtete ist eingetreten. Vor seiner Abreise sagte er nämlich, daß ihm jeder der neun Teilnehmer recht sei, nur gegen den Lokalmatador Janssen würde er nicht gerne im ersten Kampf antreten. Er wollte zu gut, wie schwer es ist, gegen einen Boxer in der Heimatsstadt zu gewinnen. Dieser hat natürlich die Unterstützung des Publikums ganz für sich, das bedeutet für den Gegner ein ungeheures Handicap. Rode wollte sein Heil in dem Ko-Sieg suchen, da er wußte, daß er nach Punkten kaum gewinnen würde. Leider blieb es bei dem Versuch. Darüber sollte sich der sympathische Bursche aber nicht grämen, er ist noch jung und wird sicher in den Hamburger Tagen viel gelernt haben. Auf Anhieb ist wohl noch niemand gleich Deutscher Meister geworden. Wenn er weiter seinen Sport so ernst nimmt wie bisher, werden ihm weitere Erfolge nicht versagt bleiben.

Heute Schwimmländerkampf gegen Spanien

Heute morgen tragen die deutschen Schwimmer, Springer und Wasserballer in Barcelona einen Länderkampf gegen Spanien aus. Nach Beendigung der Kämpfe fährt die deutsche Expedition nach Bologna, wo ein weiterer Länderkampf auf rein schwimmportlicher Basis gegen Italien stattfindet. Am gleichen Tage wird darüber hinaus in Trient ein Frauen-Länderkampf Deutschland-Italien ausgetragen, der sich ebenfalls nur aus schwimmportlichen Wettbewerben zusammensetzt.

In der deutschen Auswahl fehlt auch diesmal wieder der Lüdenscheider Günter Haase im Turnspringen, der in diesem Sommer noch an keiner größeren Veranstaltung teilgenommen hat. Paula Tatarok kommt nicht zum Zuge, da in Trient das Springen nicht auf dem Programm steht.

Starke Beteiligung beim Jugendtreffen

Für das Schwimmjugendtreffen, das während der Deutschen Meisterschaften stattfindet, haben 304 Jungen und Mädchen die Meldung abgegeben. Der Bremer SC 85 liegt mit 52 Teilnehmern weit aus der Spitze vor Bremer SV mit 32, Essen 06 und Gladbeck 13 mit je 20, SVg Münster 91 mit 15 und Neptun Erkenschwick mit 14.

Fackellauf nicht durch Ostblock-Staaten

Der olympische Fackellauf zu den olympischen Spielen 1952 in Helsinki soll nach einer Mitteilung des finnischen Organisationskomitees über Dänemark, Schweden und Norandinav nach Helsinki führen. Der ursprünglich erwogene Plan, diesen traditionellen Fackellauf von Griechenland aus durch die Ostblock-Staaten und die Sowjetunion zu führen, wurde fallen gelassen.

Zweiter Etappensieg von Peeters

Die vierte Etappe der Deutschlandrundfahrt, die von Bonn nach Mannheim führte, gewann der Belgier Ward Peeters, der bereits die erste Etappe gewonnen hatte. Der Träger des weißen Trikots, Schild (Chemnitz), kam auf den 9. Platz, er blieb aber im Besitz des begehrten Trikots.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 23. Juli 1951

Auftrieb: Großvieh 36, Kälber 18, Schweine 156, Schafe 1.

Preise für je 1/2 kg Lebendgewicht in Dpf.: Ochsen Klasse AA 94–102, Bullen Klasse A 90–95, Klasse B 85–90, Kühe Klasse AA 94–98, Klasse A 90–94, Klasse B 80–90, Klasse C 80–72, Klasse D bis 55, Färsen Klasse AA 90–102, Klasse A 90, Kälber Klasse A 120–130, Klasse B 110–120, Klasse C 90–110, Klasse D 70–80, Schweine 150 kg und mehr 125–128, 135–150 kg 123–128, 120–135 kg 122–125, 100–120 kg 120–126, 80–100 kg 118–125, fette Specksauen bis 117, andere Sauen bis 112.

Markterverkauf: Großvieh langsam, Kälber flott, Schweine ruhig, geräumt.

Qualitäten: Großvieh und Kälber gut, Schweine mittel bis gut.

Er wollte den Kanal durchschwimmen

Herford. Von einem französischen Fischdampfer, drei Meilen von der deutschen Nordseeküste entfernt, wurde der 22-jährige Gärtner Helmut Oberschachtsiek aus Herford aus dem Wasser gefischt. Die Hafenbehörden hatte er erzählt, er wolle nach England schwimmen oder bei seinem Unternehmen zugrunde gehen. Nach Deutschland wolle er nicht zurück.

Oberschachtsiek hatte vor acht Tagen eine Ferienreise mit dem Fahrrad nach England zu einem dort verheirateten Arbeitskameraden begonnen. Er war mit vorschriftsmäßigen Reisepapieren und 180 DM Devisen sowie einer Schiffsfahrkarte für die Überfahrt über den Kanal ausgerüstet.

Wetterbericht

Das Tief über Mitteleuropa verlängert sich ostwärts und fällt sich auf, während von den britischen Inseln und Frankreich her ein Hochdruckgebiet nachfolgt, das uns kurzzeitig Wetterverbesserung bringt. — Vorhersage für Mittwoch: Zunächst stark abnehmende Bewölkung und im wesentlichen trockene, Tagestemperaturen auf 18 bis 20 Grad ansteigend. Weitere Aussichten: Mäßig warm und erneut unbeständig.

Verlag: Wilhelm Bell Jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Telefon Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: J. Wollfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Post-erlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 2. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Wir danken allen denen herzlich, die unserer lieben

EDITH

so zahlreich das letzte Geleit gegeben. — Insbesondere unseren Nachbarn für die zahlreichen Kranzspenden und Herrn Pastor Stommel für die trostreichen Worte.

Johann Alfers
Familie Meißner

Halver, im Juli 1951.

OPEL
BLITZ

1 1/2-Tonner kurzfristig lieferbar
Hütter & Schildberg
Hagen-Mitte
Ruf 4550/58/59

Motorrad (Miele)

98 ccm, tadellose Maschine
abzugeben. Angeb. unt. Nr.
444 an Allgem. Anzeiger

UNSER SONDERANGEBOT!

Eine einmalige Gelegenheit!

Knaben-Anzüge, ganz gefüttert, in allen Größen	25.- DM
Knaben-Mäntel, ganz gefüttert, in allen Größen	25.- DM
Leichte Herren-Sommerröcke, ungefütert, reine Wolle	18.- DM
Herren-Sakkos	35.- DM
Herren-Anzüge	45.- DM
Herren-Anzüge, Kammgarn, Importware	75.- DM
Herren-Mäntel	45.- DM
Damen-Tuchröcke	15.- DM
Damen-Plisseeröcke	15.20 DM
Damen-Mäntel	45.- DM

Verkauf solange Vorrat reicht.

Kleiderfabrik Alfons Müller G.m.b.H.,
Verkaufsstelle Wipperfürth, Unterstr., Ecke Marktstr.

Bekannt Euch zur Heimatzeitung!

BOTIL wäscht
Selbsttätig fabelhaft

DALLI

Pedalachsen-Rohlinge

von Pedalfabrik zu kaufen gesucht. Angebote unter
443 an Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Schlafzimmer

Möbelkauf

leicht gemacht

bis zu 18 Monatsraten.

Ein großer Kreis zufriedener Kunden ist durch uns auf bequeme Weise wieder zu seiner guten Einrichtung gekommen. Kein Wechsel! Kein Ratenausschlag! Günstige Anzahlung! Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Ihre Wünsche unter Angabe der Kennziffer Nr. 0 auf einer Postkarte mit. Wir werden Ihnen ein reichhaltiges Angebot kostenlos und unverbindlich unterbreiten.

Westf. Möbel-Versandhaus

Küchen

Otto Gebbensleben K.G.

Bad Oeynhausen-Werste

Polstermöbel

Lüdenscheid
Schillerstraße 11

Möbelhaus
HÖRICH

Altena
Kirchstraße 28.